



Abb. 1. Zürich, cod. Rh. 15, fol. 28''.

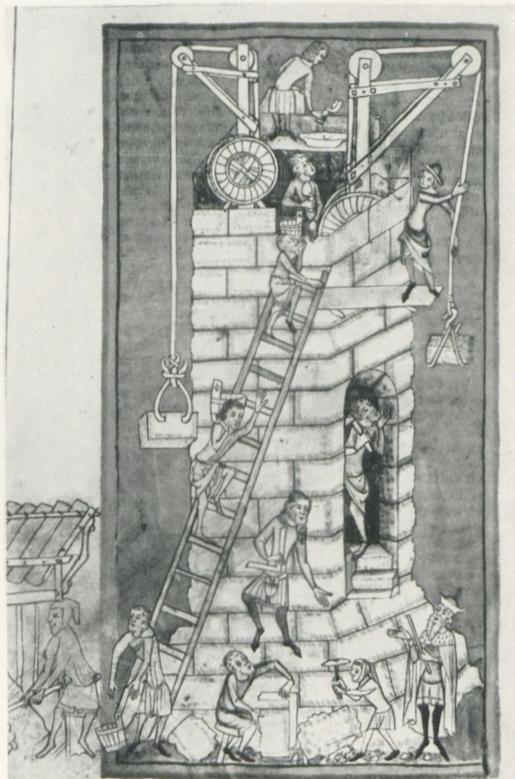


Abb. 2. Zürich, cod. Rh. 15, fol. 6''.

## DIE BILDER DER SÜDWESTDEUTSCHEN WELTCHRONIKEN DES 14. JAHRHUNDERTS

VON

HEINRICH JERCHEL

(Mit 18 Abbildungen)

Unter den deutschen illustrierten Handschriften des späteren Mittelalters beanspruchen die gereimten Weltchroniken eine Sonderstellung. Einmal wegen der Zahl ihrer Bilder — bis über 400 sind in manchen Codices vereinigt<sup>1</sup> — dann wegen ihrer Verbreitung. Der Kunstwissenschaft sind die wichtigsten von ihnen lange bekannt. Besonders die ältesten Erforscher deutscher Malerei haben sich mit ihnen beschäftigt. Deren Interesse war ein kultur- und kostümgeschichtliches oder kam von der Suche nach den Anfängen wirklichkeitsnaher Kunst. Die Frage nach dem künstlerischen Formenwandel wurde kaum gestellt. Eine Qualitätsbeurteilung des einzelnen Kunstwerkes auf Grund des in ihm mehr oder weniger vollkommen zum Ausdruck gebrachten Kunstwollens seiner Entstehungszeit lag ganz fern. Nur handwerkliche Fertigkeit wurde gebührend bewundert. Jetzt beginnt die Kunstwissenschaft in immer stärkerem Maße das Gebiet der Buchmalerei systematisch zu erforschen. Bei den Bildern der Weltchroniken ist ihre Arbeit erschwert durch den Mangel an Vorstudien



Abb. 3. Zürich, cod. Rh. 15. fol. 218''.

philologischer Art. Es gibt nur Textausgaben der Chroniken des Rudolf von Ems<sup>1)</sup> und des Jansen Enikel<sup>2)</sup>. Die nach den Anfangsworten benannte „Christherrechronik“<sup>3)</sup> und die Dichtung des Heinrich von München<sup>4)</sup> sind unpubliziert. Diese Chroniken waren bis in das frühe 15. Jahrhundert die verbreitetsten. In den erhaltenen Handschriften sind sie weitgehend miteinander vermischt. Ihr Inhalt sind die biblischen Geschehnisse, zwischen die Vorgänge aus der Weltgeschichte und aus Sagenstoffen eingeschoben sind. Somit entsprechen sie der mittelalterlichen Geschichtsauffassung. Wohl am frühesten entstand die Chronik des Rudolf von Ems. Um die Mitte des 13. Jahrhunderts wird er sie vollendet haben. Etwa gleichzeitig ist die Christherrechronik zu datieren. Auch die des Enikel gehört noch ins 13. Jahrhundert, während Heinrich von München schon im 14. Jahrhundert tätig war. Es scheint so, als ob für den deutschen Südwesten wenigstens bis zum beginnenden 15. Jahrhundert nur die beiden erstgenannten Chroniken eine Rolle gespielt haben. Jedenfalls enthalten die dort entstandenen illustrierten Handschriften nichts von Enikels Chronik, denn Strauch führt sie in der sorgfältig zusammengestellten Handschriftenliste seiner Textausgabe nicht an.

Es sind die Codices (angeordnet nach ihrer Entstehungszeit):

1. Wernigerode, fürstlich Stolbergische Bibliothek, cod. Bbl. 34. 4<sup>o</sup> (verkauft durch Jacques Rosenthal, München)<sup>5)</sup>.

<sup>1)</sup> G. Ehrismann, Rudolf von Ems Weltchronik, aus der Wernigeroder Handschrift Deutsche Texte d. M. Bd. XX, 1915 (mit Abb.).

<sup>2)</sup> Ph. Strauch, Jansen Enikels Werke, Mon. Germ. Hist. Deutsche Chroniken, Bd. III 1900.

<sup>3)</sup> vor allem bei A. F. C. Vilmar, die zwei Rezensionen und die Handschriftenfamilien der Weltchronik Rudolfs von Ems, Marburg 1839.

<sup>4)</sup> vor allem bei G. Leidinger, Münchener Dichter des 14. Jahrhunderts, Festrede, München 1930, Bayr. Akad. d. Wiss.

<sup>5)</sup> vgl. Anm. 1, ferner Handschriften und Frühdrucke in deutscher Sprache, Katalog 91 des Antiquariates Jacques Rosenthal, München 1929, Nr. 1.



Abb. 4. Zürich, cod. Rh. 15. fol. 32.



Abb. 5. Zürich, cod. Rh. 15. fol. 40.

2. München, Staatsbibliothek, cod. germ. 6406 <sup>6)</sup>.
3. St. Gallen, Stadtbibliothek (Vadiana) cod. 302 <sup>7)</sup>.
4. Zürich, Zentralbibliothek, cod. Rh. 15 <sup>8)</sup>.
5. Fulda, Landesbibliothek, Cod. Aa 88 <sup>9)</sup>.
6. Donaueschingen, fürstliche Bibliothek, cod. 79 <sup>10)</sup>.

Die Wernigeroder Chronik steht mit ihren Randzeichnungen, die Ehrismann (S. XIX. f.) aufzählt, ganz allein. Die Bilderverzeichnisse der anderen Chroniken sind im folgenden tabellarisch gegenübergestellt.

Dabei ergibt sich für die Chroniken von St. Gallen und Zürich eine Gruppe (in der Tabelle als Gruppe II), für die von München, Donaueschingen und Fulda eine weitere Gruppe (als Gruppe I). Die Handschriften von Gruppe II sind bereits von A. Zemp <sup>8)</sup> als zusammengehörig erkannt worden.

<sup>6)</sup> Bilderverzeichnis und monographische Behandlung von E. Petzet, eine Prachth. der Weltchronik des Rudolf von Ems in Germ.-rom. Monatsschrift I. 1909 S. 465ff. (mit Abb.)

<sup>7)</sup> am eingehendsten bei R. Kautzsch, Kunstwissenschaftliche Beiträge, A. Schmarsow gewidmet, 1907 S. 82ff. (mit Abb.)

<sup>8)</sup> kurz behandelt bei J. Zemp, Die schweizerischen Bilderchroniken, 1897 S. 8ff. (mit Abb.)

<sup>9)</sup> die Bilder nur erwähnt bei Vilmar (s. Anm. 3) S. 39, 7

<sup>10)</sup> die Bilder kurz behandelt bei Hermann Brandt, Die Anfänge der deutschen Landschaftsmalerei, Studien z. deutschen Kunstgesch. Heft 154, 1912, S. 24f., 34.

Bilder der Gruppe I	cgm. 6406	F. Aa. 88	D. 79	Bilder der Gruppe II	St. G 302	Z. Rh. 15
Titelblatt (in D. 79 mit Himmel, Erde, Hölle; in F. Aa. 88, mit Schreiber, Gottvater, Schöpfungsszenen, Drölerien u. a.) . . . . .						
Erschaffung der Tiere . . . . .		1	1''			
Erschaffung Evas . . . . .		3	4			
Sündenfall . . . . .		3''	4			
Gott vor Adam und Eva . . . . .			4''			
Vertreibung . . . . .		3''	5			
Eva und der Teufel . . . . .		6	5''			
Opfer Kains und Abels . . . . .			6			
Arche Noahs . . . . .		11''	8''	Noah steigt in die Arche.		2''
Noahs Schande . . . . .		13''	9''			
Turmbau zu Babel . . . . .		16	11			6''
Gott segnet Abraham . . . . .	2	37	23		15''	28
Kampf Abrahams gegen die Heiden . . . . .	9''	40''	25			
Hagar und der Engel . . . . .	12	43	26''			
Abraham kniet vor Gott . . . . .	12''	43''	27			
Abraham und die 3 Männer . . . . .	13''	44''	27''			
Sodomiten vor Loths Haus . . . . .	14''	45''	28			
Sodom und die Salzsäule . . . . .	15	46	28''			
Loth und seine Töchter (2 Bilder) . . . . .		48	29			
Hagar und Ismael werden verstoßen . . . . .	16''	48''	30		16''	28''
Hagar, Ismael und der Engel . . . . .	17	49				
Opferung Isaaks . . . . .	18	50	30''			32
Abrahams Begräbnis . . . . .	20	52	31''			
Esau schießt Wildpret . . . . .	23	55	33''			
Jakobs Betrug . . . . .	23''	55''	33''		21''	37
Esau am Bette Isaaks . . . . .	24	56	34			
Traum von der Himmelsleiter . . . . .						
Jakob gießt Wasser aus . . . . .	26''	58''	35		25''	40
Jakob ringt mit dem Engel . . . . .	4''	63''	38			
				Jakobs Tochter Dina schläft mit dem Kö- nigssohn, im Zelt spricht Jakob mit dem König . . . . .		45
				Simeon und Levi er- stechen den König und seinen Sohn . . . . .		45''
Potiphars Weib und Joseph . . . . .					32''	
Potiphars Weib vor Pharao . . . . .	5	68	41		32''	
				Joseph wird gefangen- genommen . . . . .		
Pharaos Traum . . . . .	6''	69''	41''			
Jakobs Zug nach Ägypten . . . . .		75''	45		39	54
Gott erscheint Jakob am Brunnen . . . . .		75''	45''			
Joseph empfängt seinen Vater . . . . .	33	76	46''		39	54''
				Gott vor Moses und den Juden . . . . .		61
Moses und der brennende Dornbusch . . . . .	43	87	52		45''	63
Moses' Stab wird zur Schlange . . . . .	44''	91''	54''		50	67
Auszug aus Ägypten . . . . .	53''	98''	58		54''	74''
Moses zerteilt das Meer . . . . .	54	100				
Die Juden geführt von Feuersäule . . . . .			59		54''	74''
Wachtelwunder . . . . .	56	103	60''			
Mannaregen . . . . .	56	103	61			



Abb. 8. München, cod. germ. 6406. fol. 99''.

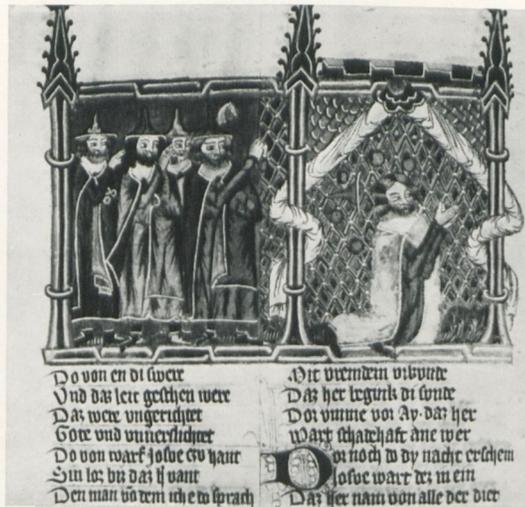


Abb. 9. Fulda, cod. Aa. 88. fol. 152''.



Abb. 6. München, cod. germ. 6.



Abb. 7. Fulda, cod. Aa. 88. fol. 16.

Bilder der Gruppe I	cgm. 6406	F. Aa. 88	D. 79	Bilder der Gruppe II	St. G 302	Z. Rh. 15
Moses schlägt Wasser aus dem Felsen ...	57	104	61''			
Moses hebt die Arme auf .....	57''	105	62	.....		78
Kampf gegen die Amalekiter .....	58	104''	61''	.....		78
Jehro und seine Kinder .....			63			
Gott erscheint Moses in Regenwolke .....	60	107	63''			
Moses verbietet dem Volke das Betreten des Berges .....	60''	107''				
Moses und Aron steigen auf den Berg .....	62''	109''	64''			
Anbetung des Kalbes .....	65''	112''	66	Moses erhält die Tafeln		80''
				Moses zerbricht Tafeln und verbrennt Götzen.		85
Moses erscheint die Rückseite von Gottes Haupt .....	67''	114''	67''	.....	65)	87)
Moses mit den Tafeln vor dem Volke .....	68	115	68	.....	65)	87)
Gott verkündet Opfervorschriften, Moses, Aaron und seine Söhne .....		118				
Feuerregen auf die sündigen Juden .....	73''	123''	72			
Moses und Aaron betend .....		123''	72			
Moses und Aaron vor dem Bundeszelt ....	73''	124''	72''			
Boten mit der großen Traube .....	75	126	73''	.....	73'')	95'')
Kaleph und Josua werden gesteigt .....	76	127	74	.....	73'')	95'')
Die Erde verschlingt die zwei Frevler .....		129	75			
Feuerregen auf Rotte Korah .....	77					
Feuerregen auf die Moses verfolgenden Juden	77''	129''	75''			
Moses betet im Zelt .....	77''	129''	75''			
Moses und Aaron fliehen in Zelt .....	78					
Begräbnisszene .....		130				
Moses, Aaron und die Juden .....	78''	130''		.....	76'')	99)
Aarons grünende Stäbe .....	79	131	76	.....	76'')	99)
Moses schlägt Wasser aus dem Felsen ....	80	132''	76''			
Moses im Gebet .....	81''	133''		.....	78'')	102)
Eherne Schlange .....	82	134	77''	.....	78'')	102)
Bileam auf dem Esel .....			79			
Balac und sein Gefolge .....	85	137	79''	.....	81	105
Juden und Moabiterinnen an der Tafel ...	87					
Götzendienst der Juden .....		139				
Pinees ermordet Zambri und Cozbi .....	88	140	81			
Schlacht mit den Midianitern .....	90	142	82			
Moses im Gebet .....	94''					
Moses spricht zu den Juden .....		146''	84''	.....	88'')	112'')
Gott begräbt Moses .....	95	147	85	.....	88'')	112'')
Josua, die Juden und der Engel von Jerichow		151	87			
Die Arche wird nach Jerichow getragen . } Krieger in der Stadt .....		151''	87''	.....	91	117
Steinigung des Achan .....	99''	152''	88			
Scheinrückzug vor dem König von Hai ...	100	153	88''			
Sturm auf Hai .....	100''	153''	88''			
König von Hai wird gehenkt, .....		154	89			
seine Leiche gesteigt .....	101	154				
Gesandte der Gaboniter vor Josua .....	102	155	89''			
Auszug zur Schlacht bei Gabaon .....	103''	156''	90''	.....	95)	119
Die Könige werden in der Höhle entdeckt .	104	157	91	.....	95)	119''
Hinrichtung der Könige .....	104''	157''	91	.....		
Schlacht gegen König Jabin .....	105''	158''	92			
Sturm auf Sylo .....	107	160	93			
Levitcn führen Lade nach Sylo .....	107''	160''	93			



Abb. 10. Fulda, cod. Aa. 88. fol. 300.

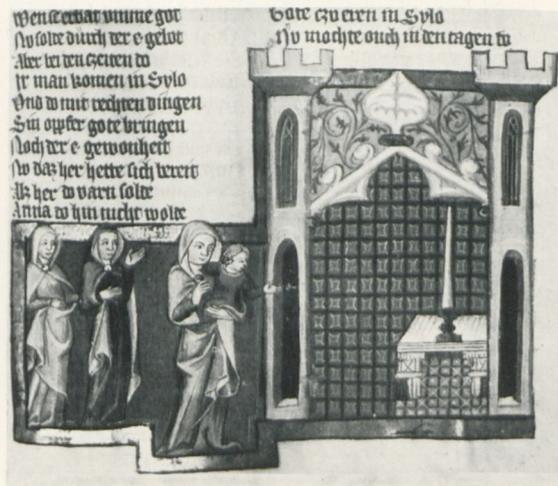


Abb. 11. Fulda, cod. Aa. 88. fol. 206.

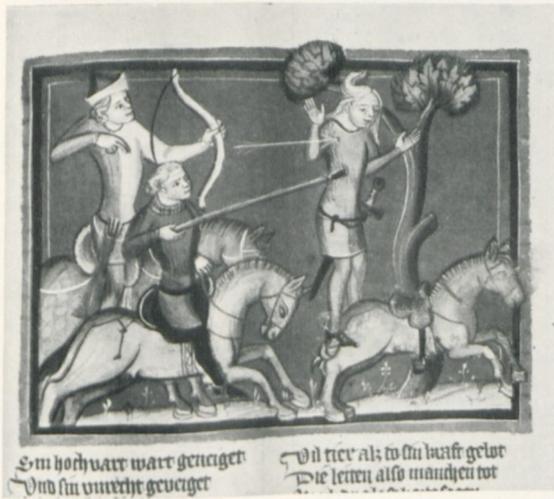


Abb. 12. Fulda, cod. Aa. 88. fol. 286.



Abb. 13. Fulda, cod. Aa. 88. fol. 199.

Bilder der Gruppe I	cgm. 6406	F. Aa.88	D. 79	Bilder der Gruppe II	St. G. 302	Z. Rh. 15
Josua Wasser ausgießend .....	110	163	94''	.....	97''	124''
Josua mit Juden sprechend .....						
Josuas Begräbnis .....	110''	163''	94''			
Kampf von Juden und Heiden .....		164''	95''			
Othoniel schlägt König Cusanrastym .....	113	167				
Götzenanbetung .....			97			
Ermordung des Königs Eglon durch Achot .....	114	168	97''			
Schlacht gegen Moabiter .....	115	169	98			
Simson tötet die Philister .....	115''	169''				
Schlacht Barachs gegen Sisara .....	117''	171''				
Ermordung Sisaras durch Jabel .....	118	172	99''			
Gideon und der Engel .....		174	100			
Gideons Opfer .....		174''	100''			
Gideons Fellwunder .....	121	176	101''	.....	105''	133
Scheidung der Krieger nach Art des Wassertrinkens .....	121''	177	102			
Gideons Krieger mit Hörnern und Feuergefäßen .....	123	178	103	.....	107''	
Gideons Schlacht .....	123''	178	103	.....	107''	
				Prophet und thronender König (Abimelech?) mit Ratgebern .....		137
Ein Mann im Zelt wird erstochen (?) .....			105''			
Krönungsszene .....		187''				
Abimelech kämpfend .....		187''	106			
Juden vor Gedeon (?) .....		188				
				Kampfszenen an Gemäuer .....	109	
Zebol und Salamanca werden geschleift .....			104''	.....	109	
Abimelech und sein Tod durch das Weib von Theben .....		185''	107	.....	112	138''
Jephte begegnet seiner Tochter .....		187''	107	.....	113''	140''
Opfer von Jephthes Tochter .....		188''	108''	.....	113''	140''
Jephthes Kampf gegen die Galaaliter .....		189	108			
Manoah und der Engel .....	190	110				
Simson und der Löwe .....		191	110''	.....	120''	147
Simson bezwingt den Löwen .....		191''	111	.....	120''	147
Simson schickt Füchse mit Feuerbränden durch die Saaten .....	125''	193	111''	.....	122''	148
Simson zwischen 2 Bäumen .....			112			
Reiterkampf .....		193''	109			
Simson schlägt die Philister mit Eselskinnbacken .....	126	195	112''	.....	122''	149''
Simson trinkt aus Kinnbacken .....	127	195''	113	.....	122''	149''
Simson trägt Tore von Gaza davon .....	127''	196''	113''			
Simson zerbricht die 7 Seile .....	128	196''				
Simson mit Haaren an Baum gebunden .....	128''	197	(112)			
Simson verrät Dalila seine Stärke .....			113''			
Dalila schneidet Simson das Haar ab .....	129	198	114			
Simsons Blendung .....	130	198	114''			
				Götzendienst .....	124''	151''
Simson zerbricht das Haus .....	131	199	115	.....	124''	151''
Schreibender Chronist .....	134					
Kampfszene .....		202	116''			
Scheinfucht der Juden vor dem Stamme Benjamin .....	134''	202''				



Abb. 14. München, cod. germ. 6406. fol. 176.



Abb. 15. Fulda, cod. Aa. 88. fol. 256.

Bilder der Gruppe I	cgm. 6406	F. Aa. 88	D. 79	Bilder der Gruppe II	St. G 302	Z. Rh.15
Einnahme der Stadt Gabaa .....	134''	202''	116''	.....	127	153''
Darbringung Samuels im Tempel zu Sylo ..	138	206	120	.....		
Der schlafende Eli, Gott und der kleine Samuel .....			121	.....		
Juden werden von Philistern geschlagen ..	140	209	121''	.....		
Eli wird die Nachricht gebracht .....			122	.....		
Philister führen die Lade fort .....	141	210	122''	.....	132''	159
Lade im Tempel des Dagon, dessen Bild zer- bricht .....	141	210	122''	.....	132''	159
Zurücksendung der Lade .....	142	211	123''	.....		
Philister von Ungewitter geschlagen .....	143''	213	124	Samuels Opfer .....	135''	151
Philister von Juden verfolgt .....	144	213	124''	.....	135''	151
Samuel macht Saul zum König .....	147	216''	125''	.....	135''	151
Sauls Sieg über die Ammoniter .....	148''	218	127	.....	140''	166''
Samuel spricht zu den Seinen .....			127''	.....	140''	166''
Saul und die Seinen kämpfen gegen die Heiden		221''	129	.....	140''	166''
Saul sucht den erzürnten Samuel festzuhalten	153''	224''		.....		
Samuel tötet den Agag .....	154	225	131	.....	143	169
Samuel im Gebete .....	154''	225		.....		
Saul thronend .....	155''	226	130''	.....		
Samuel weiht David .....			131''	.....		
David und Goliath .....	158		133''	.....		172''
Verfolgung der fliehenden Heiden .....			134	.....		
Saul vor dem getöteten Goliath .....		229''		.....		
David mit Harfe, Saul mit Haupt Goliaths		231		.....		
David mit Harfe, Saul mit Speer .....	159		134''	.....		
Saul beim Mahle vermißt David .....	161''	233''		.....		
Tötung der Philister zu Nobe .....	164	236	136''	König Saul, vor ihm 3 Krieger .....	150	177
Sturm der Philister auf Celya .....	164''	236''		.....	150	177
David vor Saul .....	167	239		David schneidet Saul ein Stück Gewand ab ..	152''	179''
David erhält einen Ring .....			138''	.....	152''	179''
Davids Botschafter vor Nabal .....		240''		.....		
Davids Knechte vor Nabals Frau .....		241	139	.....		
Tod Nabals .....			140	.....		
David nimmt dem schlafenden Saul den Krug und Begleiter nehmen Saul Krug und Speer .....	169''	243	140''	.....		181''
Kampf gegen Amalekiter .....		243''	141	.....		181''
Kampf gegen Philister .....		248''	144	.....		
Tod Sauls und seiner Söhne .....			144''	.....	159''	186''
Leichname Sauls und seiner Söhne an den Mauern von Bethsan .....	171	250''	145	.....	159''	186''
Götzenopfer .....	171''	251		.....		
Der Unglücksbote vor David .....			145	.....		
dem Boten wird das Haupt abgeschlagen ..		256	148''	.....	163''	190''
Davids Klage um Jonathan .....	176	256	148''	.....	163''	190''
Schlacht zwischen Abner und Joab .....	178''	259	149''	.....	167''	194''
Abner ersticht Asahelm .....			150''	.....	167''	194''
Joab durchsticht Abner .....			151''	.....	167''	194''
Abner wird begraben .....	181	261''		.....		
Isobeths Ermordung, sein Haupt wird David gebracht .....	182''	263		.....		

Bilder von Gruppe I	cgm. 6406	F. Aa. 88	D. 79	Bilder der Gruppe II	St. G. 302	Z. Rh. 15
Verräter am Galgen .....	182''	263				
Joabs Kampf gegen David .....			153			
Schlacht gegen Philister .....	184''	265	153''			
Götzenbilder werden gestürzt .....	184''	265	153''			
Abholung der Bundeslade .....	186	266''	154''	Stadt wird erstürmt ...	169''	197
				.....	172''	199''
				gekrönte Frau, vor ihr	172''	199''
				David.....		
Tod Ozas, der Lade berührt hat .....	186	266''	154''			
Kampf gegen Syrer .....			156			
Kampf gegen Ammoniter .....			157''			
Urias bringt Joab den Brief .....		273''	158''			
Juden kämpfen vor heidnischer Stadt .....		274	159	.....	177	204
				thronender König, vor	177	204
				ihm 2 Männer .....		
Kriegszug gegen Rabbat .....	194	276''	160''			
König von Rabbat wird entthront bzw. er-						
schlagen .....	194	277	160''			
Absolom vor David .....	197	280	162			
Achytofel erhenkt sich .....	201''	284	164''			
Absoloms Tod .....	203''	286	166	.....	186''	213
				Absoloms Begräbnis	186''	213
				unter Steinen .....		
Nachkommen Sauls am Galgen .....	206	291	168''			
Begräbnis der Nachkommen .....	206''	291	168''			
Davids Kampf gegen die 4 heidnischen Heere		292				
Abisay tötet den Aminaldob .....		292	169	.....		217
				David musizierend ...		218''
Gad verkündet David die 3 Strafen des Herrn	207''	298''	171''			
Engel des Herrn schlägt das Volk .....	208	298''	172	.....	192''	221
				David kniet vor dem	192''	221
				Engel .....	178''	205''
				.....	178''	205''
				David kniet vor Nathan.	195	223
				Salomon wird gesalbt ..	195	223
Salomon auf dem Throne .....	211	300	173''	.....	197	225
Tod Davids.....	212''	302''	174''	.....	197	225
Davids Begräbnis .....	213	303	175''	.....	200''	
2 Frauen vor Salomo .....	216''	306''	177	.....	200''	
Salomonisches Urteil .....	217	307	177''	.....	203''	231
Tempelweihe Salomos .....	221''	311''	180	.....		
Bundeslade wird in Tempel gebracht .....	221''	312	180	.....		
Salomo reitet der Königin von Saba entgegen						
(in F. Aa. 88 statt d. Königin ein bärtiger Jude)	225''	316''				
Königin von Saba vor Salomo.....	225''	317	182''	.....		234''
Ahias teilt seinen Mantel vor Jerobeam .....	227	318''	183''	.....		
dasselbe Bild .....	227''	319		Salomos Tod .....		235''
Jerobeam errichtet 2 Götzen .....	229''	321	186''			
Kampf gegen Jerobeam.....			187			
Elias im Götzentempel.....			190			
Krönung Azas .....	231''	325		.....		239''
Aza läßt Götzen verbrennen.....	231''	325		.....		239''
Zambri als König .....	232	327''	193			
Elias erweckt das tote Kind der Witwe ...		328''				
Baalspriester opfern ihr Blut .....	235					

Bilder der Gruppe I	cgm. 6406	F. Aa. 88	D. 79	Bilder der Gruppe II	St. G 302	Z. Rh.15
Juden opfern unter Elias . . . . .		330''				
Kampfbild, wohl Tötung der Baalspriester .	235''	331				
Naboth wird gesteinigt . . . . .	236	335''				
Michäas vor König Achab . . . . .	237''	337''	193''			
Feuerregen auf die feindlichen Reiter . . . .		340''				
Elias kniet vor Gott . . . . .			196			
Der Feuerwagen des Elias . . . . .		342	196''			
Moabiterkönig opfert seinen Sohn . . . . .	239''	344''				
Elias beschenkt das Weib . . . . .		345	198			
Naama wäscht sich im Jordan . . . . .			200			

Erst kürzlich hat A. Stange<sup>11)</sup> in einem zusammenfassenden Aufsatz die noch ins 13. Jahrhundert gehörigen Weltchroniken in Wernigerode, München und St. Gallen kunstgeschichtlich behandelt, so daß hier vor allem von den späteren Werken zu sprechen ist.

Zuerst die Züricher Weltchronik (Abb. 1—5), die aus Kloster Rheinau stammt<sup>12)</sup>. Inhaltlich stimmen ihre Bilder mit denen von St. Gallen weitgehend überein, wenn auch zu berücksichtigen ist, daß in jedem der Codices eine ganze Reihe von Blättern fehlen (z. B. in St. Gallen Lage 1 und Teile von Lage 2, in Zürich so manche Bildseite). Auf den meisten Seiten sind zwei Bilder durch eine Leiste getrennt übereinander in einem Rahmen vereinigt. So haben sich in St. Gallen 5 einzelne und 42 Doppelbilder erhalten<sup>13)</sup>. In Zürich begegnet man der gleichen Gruppierung mit Ausnahme von 3 Darstellungspaaren, aus denen 6 gesonderte Illustrationen geworden sind. (fol. 54/54''; 119/119''; 148/149''). Auch das Format beider Handschriften ist annähernd gleich (St. Gallen 20,5/30,5 cm; Zürich 22,5/33 cm), ebenso die zweispaltige Anordnung des Textes. Abweichend ist dagegen die Bildgestaltung im einzelnen, denn in St. Gallen handelt es sich um Miniaturen, die um die Wende vom 13. zum 14. Jahrhundert entstanden, in Zürich um Werke der Mitte des 14. Jahrhunderts, was nun nachzuweisen sein wird.

Farben und Formen der Züricher Bilder sind bereits von A. Zemp beschrieben worden. Auffällig viele Darstellungen sind als Vollbilder behandelt, die Rückseiten sind dann unbebildet. Die Bildfläche erlaubt, daß auf jeder Illustration neben mehreren Figuren auch noch Erdboden, Architekturen und alle möglichen Geräte wiedergegeben werden. Menschen und Tiere berühren nicht wie auf den St. Gallener Bildern den oberen Bildrahmen und nehmen nur Teile der Bildfläche ein. Dabei sind die Figuren selbst zahlreicher geworden als in der St. Gallener Handschrift. Auch begnügt man sich nicht mehr damit, das Geschehen nur anzudeuten, sondern in wörtlichem Sinne „auszumalen“. Dünn und hell sind die Farben aufgetragen. Besonders die Gewänder schillern in buntem Wechsel in den verschiedensten Tönen. Alles ist zusammengefaßt durch die blauen Hintergründe und die dunklen Rahmen, keine

<sup>11)</sup> A. Stange, Studien zur oberrheinischen Malerei um 1300, Münchener Jahrbuch der bildenden Kunst, N. F. IX (1932) S. 17ff. (mit Abb.)

<sup>12)</sup> s. Anm. 8, ferner:

Baechthold, Geschichte der deutschen Literatur in der Schweiz, S. 113, Anm. 33

K. Goedike, Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtung, I. 1894, S. 127

J. Zemp in Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde, VIII, 1896—98, S. 45f., S. 83f., Taf. V

G. Ehrismann, (s. Anm. 1) dort die ältere, german. Literatur

K. Escher in Schweizer Archiv für Heraldik, 1918, S. 153—154 Fig. 101

<sup>13)</sup> die Handschrift enthält neben diesen Bildern noch 11 Doppelbilder zu Stricker, Karl der Große



Abb. 16. Donaueschingen, cod. 79, fol. 133''.

Farbe drängt sich laut hervor. Die Figuren sind schlank, ihre Bewegungen wenig lebhaft. Die Gesichter wirken häufig etwas teilnahmsloser als auf den St. Gallener Bildern. Hier liegt eine Schwäche des Illustrators, denn es gibt gleichzeitige Werke, zum Beispiel bayrische Malereien in lavierender Technik oder etwa zwei Jahrzehnte früher entstandene Handschriften, wie das österreichische Leben und Leiden Christi in Schaffhausen<sup>14)</sup>, in denen Gebärdensprache und Gesichtsausdruck wesentlich mehr betont sind. Während aber dort Figuren und Gegenstände unregelmäßig im Text verstreut oder nur ganz locker zusammengefügt sind, erscheinen die Darstellungen der Züricher Handschrift wirklich bildmäßig aufgebaut. Sie wirken im ganzen flächenhaft, nur Teile von Figuren und Bauten treten reliefmäßig vor oder hinter die Bildebene. Von besonderer Bedeutung ist das Interesse des Illustrators am Gegenständlichen und seine Art es wiederzugeben.

<sup>14)</sup> A. Stange, Eine österreichische Handschrift von 1330 in Schaffhausen, *Jahrb. d. kunsthist. Slgn.* in Wien, N. F. VI, 1932, S. 55ff., mit Abb.

Wir haben ein wichtiges Werk deutscher Miniaturmalerei vor uns, das künstlerisch entschieden über dem Durchschnitt steht. Aus der Verwandtschaft mit der St. Gallener Chronik, dem alemannischen Dialekt und der Herkunft ergibt sich die Lokalisierung nach Südwestdeutschland. Mir ist bisher nur ein einziges Werk bekannt, das im Zusammenhang damit entstanden sein muß, das 1362 datierte deutsche Heiligenleben, München Staatsbibliothek cod. germ. 6<sup>15)</sup> (Abb. 6). Damit läßt sich die Züricher Weltchronik zeitlich festlegen. Bevor man wußte, daß cgm. 6 seinem Dialekt nach im Elsaß entstanden sein muß, galt er als bayrisch und wurde von H. Brandt herangezogen als frühestes Beispiel für seine „südostdeutsche Landschaftsgruppe“. Wenn man wirklich die Berechtigung hat, einzelne Darstellungen dieses Codex Landschaften zu nennen, so dürfte man das auch bei der Züricher Chronik tun. Entscheidend für die Verwandtschaft ist das Kolorit, die Ähnlichkeit im Figürlichen, in Gewandmotiven und in der Zeichnung der Köpfe. Man vergleiche die Behandlung von Augen, Nase und Mund, das Haupthaar, die schlanken Körper und die Falten der Kleiderstoffe. Sicher liegt in cgm. 6 das Werk eines anderen Malers vor, auch ist die künstlerische Qualität geringer. Aber die Nebeneinanderstellung erlaubt, sich beides etwa gleichzeitig entstanden zu denken.

Bei der geringen Anzahl erhaltener südwestdeutscher Malereien der Jahrhundertmitte ist es schwer sich vorzustellen, wie der Maler der Züricher Chronik zu seiner Formensprache gekommen ist. Denn wenn ihm auch als Vorlage die St. Gallener Handschrift selbst oder ein mit ihr nahe verwandter Codex gedient haben muß, so sind doch die Abweichungen so groß, daß noch andere stilbildende Elemente angenommen werden müssen. Er zeichnet Köpfe, die schon um 1300 möglich sind; er wird Maler aus dem Kreise der Manessehandschrift, vor allem Werke in der Art des „dritten Nachtragmalers“ gekannt haben; er erinnert manchmal an die Bilder der Weingartener Liederhandschrift. Aber dies bezieht sich nur auf Einzelheiten. Entscheidender waren wohl für ihn Malereien aus Nordfrankreich-Belgien in der Art der Alexanderromane Berlin Kupferstichkabinett 78 C. 1', Brüssel II 040, Oxford Bodl. 264<sup>16)</sup> oder deutsche Werke wie das Balduineum I im Koblenzer Staatsarchiv<sup>17)</sup>, die von dorthier beeinflusst sind. Mit den Alexanderhandschriften vergleiche man daraufhin die Gewandbehandlung, die Art, wie Falten angeordnet sind, wie ihre Schatten durch dicker aufgetragene Farbstriche betont sind, das ganze Kolorit. Man vergleiche mit dem Balduineum die Kopftypen. Stets wird man Ähnlichkeiten feststellen können. Die Verwandtschaft mit dem nordfranzösisch-belgischen Kunstkreis überrascht jedoch nicht, wenn man an die von Vitzthum nachgewiesenen englischen Einflüsse am Kreuzigungsfresko von 1348 im Konstanzer Münster denkt<sup>18)</sup>. Trotzdem ist es wie die Züricher Weltchronik eine durchaus selbständige Verarbeitung fremden Schulgutes. In beiden Fällen handelt es sich um Werke recht gebagter Maler.

Aus denselben Jahrzehnten stammen zwei Weltchroniken der Tabellengruppe I, die

<sup>15)</sup> H. Jerchel, Spätmittelalterliche Buchmalereien am Oberlauf des Rheins, Oberrheinische Kunst V, 1932, S. 43f. Abb. 16.

H. Brandt (s. Anm. 10) S. 33f. Abb. 1—3

<sup>16)</sup> G. Graf Vitzthum, Die Pariser Buchmalerei, 1907, S. 141

P. Wescher, Beschreibendes Verzeichnis der Miniaturen des Kupferstichkabinetts Berlin, 1931, S. 36ff. Abb. 29—30

<sup>17)</sup> G. Irmer, Die Romfahrt Kaiser Heinrich VII., 1881

Vitzthum (s. Anm. 16), S. 227

<sup>18)</sup> Vitzthum (s. Anm. 16), S. 237



Abb. 17. Donaueschingen, cod. 79. fol. 1''. (Ausschnitt).

ikonographisch und stilistisch ganz anders aussehen. Sie gehören in den Norden des südwestdeutschen Kunstgebietes, in die Gegend von Speier oder in die Rheinpfalz in weiterem Sinne. Cod. Nr. 79 der Donaueschinger Bibliothek ist (nach dem Eintrag fol. 200) im Jahre 1365 von Johannes von Speier für Rupprecht von der Pfalz geschrieben worden, cod. Aa. 88 der Fuldaer Bibliothek ist lokalisierbar durch den Dialekt und durch die nahe Verwandtschaft seiner Bilder mit denen der Donaueschinger Handschrift. Der zur gleichen Tabellen-Gruppe gehörige Münchener cod. germ. 6406 wird bald nach dem Tode des Rudolf von Ems noch im 13. Jahrhundert in der Deutschen Schweiz entstanden sein und scheint den Malern der Fuldaer Handschrift als Vorlage gedient zu haben.

Diese Weltchronik der Fuldaer Landesbibliothek (Abb. 7; 9—13; 15) stammt aus Weingarten und befand sich vorher im Besitze der am Bodensee ansässigen Familie von Bodman<sup>19)</sup>. Ende des 15. Jahrhunderts benutzte sie Alt-Hans von Bodman, der damals

<sup>19)</sup> S. Anm. 9, ferner:

K. Löffler, Die Handschriften des Klosters Weingarten

Ehrismann (s. Anm. 1), S. VII, Nr. 11

Die Angaben über Alt-Hans von Bodman verdanke ich der liebenswürdigen Auskunft von Herrn Graf Johannes von Bodman, dem Vorsitzenden des Geschlechtsverbandes.

Zu besonderem Dank verpflichtet bin ich dem Direktor der Fuldaer Landesbibliothek, Dr. Theele, durch dessen Vermittlung ich den Kodex in der Münchener Staatsbibliothek benutzen konnte.

Herr Professor Dr. Otto Maußer, München, war so freundlich, auf Grund meiner Photos eingehende

Erzieher von Georg dem Reichen von Bayern-Landshut war, zu Eintragungen über die Geburt seiner Kinder. Weiteres über die Geschichte der Handschrift ist nicht feststellbar. In der kunsthistorischen Literatur ist sie bisher nie erwähnt worden. Die Anordnung ihres zweispaltigen Textes mit ca. 30 Zeilen auf jeder Seite und ihrer Illustrationen ist teilweise die gleiche wie in cgm. 6406 (Abb. 8 u. 9; 14 u. 15), wenn man davon absieht, daß cgm. 6406 nur lückenhaft erhalten ist. Die Bilder sind stets gerahmt und mit Deckfarben, Silber und Gold gemalt. Gewöhnlich ist entweder ihr Rahmen oder ihr Hintergrund golden. Sie sind das Werk von drei Malern.

Die Bilder von Maler I (fol. 1—120) (Abb. 7) stimmen am meisten mit denen der Vorlage überein. Technische Ausführung, Komposition und Einzelheiten sind recht schwach. Umriß und Innenzeichnung sind bei Gesichtern, Händen und Einzelheiten an Gewändern und Architekturen mit rohen Federstrichen besonders betont. So entstehen ausdruckslose Gestalten mit steifen Bewegungen, schmalen, schwächtigen Körpern, die von sinnlos herunterhängenden Gewändern bekleidet sind, die fast keinen Hals und einen viel zu großen Kopf haben. Ihre Umgebung wirkt ähnlich schematisch, körperliche und räumliche Vorstellungen werden nicht vermittelt. Von der gleichen Hand sind vielleicht auch alle Initialen in Deckfarbe. Sie bestehen aus buntfarbigen (grün, rot, blau, gold), meist symmetrisch angeordneten Ranken, verbunden durch Kugeln oder Knoten. An ihnen sitzen rundlappige, spitz ausgezogene Blätter, Verballhornungen der byzantinisch-italienischen Buchornamentik.

Maler II (fol. 121—136; 145—152; 299—304; 337—349) (Abb. 9 u. 10) ist sehr eigenartig, doch auch ohne künstlerische Bedeutung. Aber seine Malereien sind sorgfältiger gearbeitet. Stets schmückt er Farbflächen durch Muster in Deckweiß ornamental aus. Die Farben sind kräftiger als bei Maler I, grell betont ist das Rot der Gewänder. Daneben tritt leuchtendes Blau. Einzelheiten im Gesicht, besonders die Augen sind stark hervorgehoben. Bei den Kompositionen fällt auf, daß immer wieder gleichmäßige Reihungen bevorzugt werden, zum Beispiel ähnlich angeordnete Köpfe. Im Stilistischen zeigt sich eine merkwürdige Abhängigkeit vom 13. Jahrhundert (Abb. 8 u. 9). Aus den scharfzackigen abstrakten Formen des Vorbildes sind wuchtige, blockhafte Vereinfachungen geworden. Falten sind darin durch fischgrätenartige Schattierungen eingetragen. Seltsam wirkt der Erdboden, der mit sägeblattähnlichen oder hakenartigen Gebilden regelmäßig besetzt erscheint; auch dabei handelt es sich um Umbildungen der abstrakten Felsgebilde des 13. Jahrhunderts.

Maler III (von ihm alles übrige) (Abb. 11—13; 15) hat sich so von dem Vorbilde freigemacht, daß man manchmal im Zweifel sein kann, ob das Vorbild wirklich wie cgm. 6406 ausgesehen hat. Bildmotive sind häufig ganz verändert worden, z. B. schlagen sich bei Kampfszenen die Ritter selten mehr zu Pferde, sondern meist zu Fuß. Der Maler scheint ein selbständiger Künstler gewesen zu sein, der frei mit dem Vorbilde umging und nur übernahm, was ihm angemessen schien. Seine Bilder sind von erheblich besserer Qualität als die seiner Genossen. Er arbeitet ziemlich sorgfältig, verzichtet auf Einzelheiten, malt Menschen, die sich gelassen bewegen und in ihr Gewand wie eingewickelt erscheinen. Ihre Köpfe, besonders die Nasen, sind kräftig und groß, bestimmte Federstriche umreißen sie. Die Rundung der Körper und die plastische Erscheinung von Gegenständen und Architekturen ergibt sich aus der geschickten Zeichnung und Modellierung. Lichter und

Dialektstudien über diese Weltchronik zu machen. Dabei stellte er alle Merkmale des Rheinfränkischen fest. Auch an dieser Stelle möchte ich ihm für seine große Mühe meinen Dank aussprechen. Der Raum erlaubt leider nicht die Wiedergabe seines ausführlichen Gutachtens.

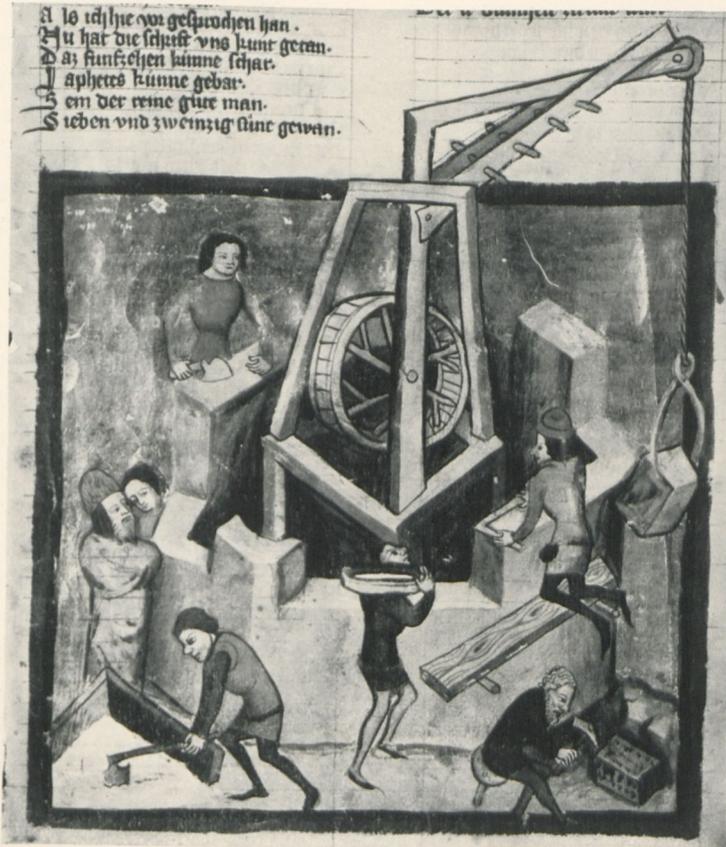


Abb. 18. Donaueschinger, cod. 79. fol. 11.

Schatten sind durch deckenden Farbauftrag, teilweise in Form eines Gewirrs von kleinen Pinselstrichelchen, besonders betont. Kennzeichnend ist die seltene Verwendung goldener Gründe, meist sind sie farbig. Im ganzen wirkt das Kolorit etwas stumpf.

Die Bilder der 1365 datierten Donaueschinger Weltchronik<sup>20)</sup> (Abb. 16—18) haben auffällig viel mit denen des dritten Malers des Fuldaer Codex gemeinsam. Man könnte sie für seine späteren Werke halten. Aus der Tabelle ergeben sich die Übereinstimmungen in der Bilderfolge, in den inhaltlichen Einzelheiten weichen viele Darstellungen aber voneinander ab. Wenn man die Annahme des gleichen Malers aufrecht erhalten will, so könnte man sich diese Abweichungen ebenso erklären wie die Abweichungen der Fuldaer Bilder von denen der Vorlage. Mit dem Format der Handschrift ist das Bildformat größer und die Formgebung monumentaler geworden. Trotzdem ist über den Stil der Bilder nur wenig Neues zu sagen. Sie sind von einer Hand auf Goldgrund technisch nicht sehr sorgfältig ausgeführt. Daher ist oft die Farbe abgegangen. Besonders zu bedauern ist das bei dem Titelblatt fol. 1'' (Abb. 17) mit dem thronenden Gotte, dem Erdkreis, in dessen Mitte zwei

<sup>20)</sup> Barack, Donaueschinger Handschriftenkatalog, S. 63—66.

R. Kautzsch, Einleitende Erörterungen zur Geschichte der deutschen Handschriftenillustration, 1884, Studien z. Dtsch. Kunstg. Heft 3, S. 60

Brandt (s. Anm. 10)

Ehrismann (s. Anm. 1), S. VII, Nr. 9

pflügende Bauern und unten das höllische Feuer. Das Ganze muß mit seinen goldenen und blauen Gründen, dem goldenen Himmelbaldachin und den verschiedenen roten, rosafarbenen und gelben Tönen koloristisch sehr reizvoll gewesen sein. Doch die plastische Erscheinung beansprucht das Hauptinteresse des Malers. Mit sichtlicher Freude malt er Architekturen, wie die Turmmauer des Baues zu Babel (Abb. 18) oder die gewaltige Säule des Hauses der Philister, das der blinde Simson umstürzt. Dem gleichen Formempfinden entsprechen die Gestalten, die ihr Gewand eng umhüllt, die sich nur langsam bewegen und einen geschlossenen Umriß haben.

Das wird ganz deutlich, wenn man die Bilder der Züricher Weltchronik zum Vergleich heranzieht. Der Gegensatz ist groß: dort großer Reichtum an Einzelheiten und Farben, hier alles vereinfacht zugunsten der greifbar körperhaften Erscheinung. Diese Verschiedenheiten sind noch auffälliger, wenn man bedenkt, daß die drei Chroniken etwa gleichzeitig entstanden sind und Speier nicht allzuweit von der deutschen Schweiz und noch näher am Elsaß liegt. Aber sie überraschen nicht, wenn man sich die gleichzeitige deutsche Kunst ansieht. Leider ist deren Malerei bisher nur ungenügend veröffentlicht. Aber durch die Ausstellung des Germanischen Museums Nürnberg im Jahre 1931 und deren Publikation <sup>21)</sup> ist wenigstens für ein begrenztes Gebiet der Stilwandel in der Malerei der vierziger bis siebziger Jahre deutlich geworden. Der Gegensatz vom Heilbronner Altar und Jakobsaltar entspricht etwa dem der Weltchroniken. Damit erweisen sich die Handschriften in Fulda und Donauschingen als neuzeitlicher als die in Zürich und sind ein besonders frühes Beispiel für die schlichte, nüchterne, aber bestimmte Art der künstlerischen Formensprache, die sich seit der Mitte des 14. Jahrhunderts durchzusetzen beginnt. Die Frage nach den Gründen dieses Stilwandels muß vorerst unbeantwortet bleiben. Durch den Nachweis fremder Einflüsse wird wenigstens im deutschen Südwesten die damalige Umwälzung nicht erklärt.

<sup>21)</sup> E. H. Zimmermann, Die Tafelmalerei, in Anzeiger des Germ. Nationalmuseums, 1930/31, S. 23ff., m. Abb.